

dium umfaßte Geologie, Tektonik, Vulkanismus, Geotherm und Sedimentation. Johanson befaßte sich mit Primatenfunden und Gray studierte die Verteilung der Fauna. Man entdeckte gegen 200 paläontologische Fundstätten und gewann rund 5 t Fossilien.

Als D. C. Johanson Geländeforschungen in der Umgebung von Hodar vornahm, fand er am 30. X. 1973 inmitten des Afargebirges den aus der Erde ragenden Proximalteil eines Schienbeins. Etwa 3 m entfernt lag der Distalteil eines Schenkelbeins und noch am selben Tag wurden die Funde von zwei weiteren Proximalteilen hominider Schenkelbeine ergänzt. Am folgenden Tag entdeckte Johanson an einer zweiten, etwa 2 km entfernten Fundstelle ein Schädelfragment mit dem linken Schläfenbein und der Ohrgegend. Der Autor führt an, daß die Funde zwei verschiedenen Hominiden gehören. Einer von ihnen war klein und grazil, wahrscheinlich nur 100—110 cm groß, und es scheint, als sei seine aufrechte Haltung noch nicht vollkommen gewesen. Die mit diesen Überresten geborgene Fauna wird auf mehr als 3 Millionen Jahre datiert. Die Schichten der Fundstätte Hodar repräsentieren mehr als 100 m mächtige See- und Flußablagerungen, die in sieben, mit A—G bezeichnete Schichtenfolgen zerfallen. Jede von ihnen führt einen Sandhorizont mit Faunafunden, der von feinen Seeablagerungen bedeckt ist.

Die Faunaüberreste in Afar und den Nachbargebieten kann man in vier große Tiergesellschaften zusammenfassen, die Altersperioden von 2—5 Millionen Jahren entsprechen. Sie sind mit der Fauna anderer ostafrikanischer Fundstätten, besonders Omo, vergleichbar. Die älteste Gruppe heißt Kairo I und wurde von dem deutschen Geologen Schönfeld im Jahr 1971 am Fuß der felsigen Somali-Hochebene gesammelt. Nach dem anwesenden Hipparion und dem primitiven *Primelephas* ist sie 4—5 Millionen Jahre alt. Die folgende Gesellschaft enthält schon nicht mehr den primitivsten Elefantiden *Primelephas*, sondern zwei ander Elefantiden, *Loxodonta adaurora* und *Elephas recki*, aber auch das archaische Schwein *Sus waylandi* und kleine Flußpferde mit sechs Schneidezähnen. Diese Fauna läßt sich mit der Fauna Omo I vergleichen, die 3—4 Millionen Jahre alt ist. Hierher gehören auch die beschriebenen Hominidenfunde aus Afar. Die nächste Tiergesellschaft besitzt dann weder *Sus waylandi* noch *Loxodonta adaurora*, dafür aber noch die kleinen Flußpferde und *Elephas recki*. Sie ist 2—3 Millionen Jahre alt.

Die an manchen Fundorten entdeckte progressive Form *Elephas recki* ermöglicht Vergleiche mit den Funden aus Oldovai I und der unteren Lage Oldovai II. Die Datierung lautet 1,5—2 Millionen Jahre. Die paläontologischen Funde aus Afar decken demnach eine Zeit von 2—5 Millionen Jahren. Hodar, die Fundstätte plio-pleistozäner Hominiden, ist die nördlichste Lokalität der ostafrikanischen Grabenmulde und liegt nicht mehr allzuweit vom Roten Meer entfernt...

J. J.

## IX. INTERNATIONALER KONGRESS DER ANTHROPOLOGISCHEN UND ETHNOLOGISCHEN WISSENSCHAFTEN IN CHICAGO, 26. 8.—8. 9. 1973

Der IX. Kongreß der anthropologischen und ethnologischen Wissenschaften in Chicago war der größte in der Historie dieser Kongresse, sowohl hinsichtlich der Zahl seiner Teilnehmer (mehr als 3.000) als auch der Zahl der Länder, die ihre Delegaten sandten. Der Kongreß zerfiel in zwei Phasen; zuerst bereiteten sich die einzelnen Sektionen vom 28.—21. August auf die Hauptsitzungen vor und der eigentliche Kongreß fand dann vom 1.—8. September statt. Alle in Betracht kommenden Forscher und Interessenten wurden bereits im Jahr 1971 eingeladen Referate einzusenden und das Buch der Zusammenfassungen mit zwei Nachträgen betrifft nicht weniger als 1.600 Vorträge. Die Konferenzen vor dem Kongreß und der Kongreß selbst sollten ausschließlich Diskussionen zu den bereits publizierten und versandten Referaten dienen. Referate und Diskussionen werden im holländischen Verlag Mouton als selbständige Bände unter dem Sammelnamen World

Anthropology in der Redaktion der einzelnen Sektionsvorsitzenden erscheinen.

Nach den Statuten der IUAES soll der Kongreß:

- a) die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft vom Menschen intensivieren,
- b) internationale Forschungsinstitutionen auf diesem Gebiet errichten,
- c) die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen anthropologischen und ethnologischen Institutionen stimulieren,
- d) mit den übrigen internationalen Organisationen zusammenarbeiten.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, bestellte das Organisationskomitee 10 Kommissionen, deren Tätigkeit der ständige Ausschuß am 30. 8. 1973 bestätigte:

1. unaufschiebbare Aufgaben,
2. Rassen- und Völkermord mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklungsländer und den internationalen Handel mit der Kunst und dem Handwerk von Eingeborenen,
3. Biologie des Menschen in Bezug zu IUAES,
4. Visualanthropologie und -ethnologie mit besonderer Einstellung auf die Erfassung rascher Änderungen,
5. Dokumentation, Bibliographie und Referenzbehalte,
6. Museen und die Kontrolle des illegalen Handels mit einzigartigen Gegenständen,
7. Unterricht auf dem Gebiet der Wissenschaft vom Menschen,
8. Diskriminierung in Beruf und Fachtätigkeit mit besonderem Hinblick auf die Stellung der Frau,
9. Einsatz der vergleichenden Wissenschaft vom menschlichen Verhalten in der Populationspolitik im Rahmen des Weltjahres der Populationen der Vereinten Nationen 1974,
10. Zukunft und Form der IUAES in Relation zu UNESCO, ISSC, CIPSH und anderen internationalen Organisationen und Kongressen.

Jede Kommission hatte ihre Anträge für den Ständigen Ausschuß im Rahmen der zeitlichen Arbeitspläne des Kongresses vorzubereiten.

Das Hauptthema des IX. Internationalen Kongresses lautete: „Eine Art — viele Kulturen“. Vom 28.—30. August traten 8 Vorkongreßkonferenzen in Chicago und weitere 13 an anderen Orten der USA zusammen. Eine „Die Jugend für die Menschheit“ genannte Sonderkonferenz veranstalteten 35 junge Menschen im Alter von 15—18 Jahren aus allen Teilen der Welt und 25 Studenten aus Chicago. Kulturveranstaltungen fanden statt, vor allem der Besuch von Giancarlo Menottis politisch engagiertem Opernwerk Tamu Tamu usw. Der Vorkongreß für Biologie in Detroit.

Die Konferenz über biologische Beziehungen der Adaptation von Populationen fand vom 29.—31. August 1973 in Detroit unter dem Patronat des Kongresses und weiterer 5 Organisationen, der Internationalen Gesellschaft der Humanbiologen, des Internationalen biologischen Programms — Projekt HA, der Gesellschaft für das Studium der Humanbiologie, der Wayne State University, School of Medicine u. a. an der Medizinischen Fakultät der Wayne State University statt. Die ersten vier Vorträge waren Entwicklungsfragen (sexuelle Auslese — F. S. Hulse, J. Hierneaux) und genetischen Problemen (D. F. Roberts, H. H. Fudenberg, Schanfield, M. Goodman und G. W. Lasker) gewidmet. Weitere fünf Vorträge galten demographischen und Populationsfragen (J. Baubier, E. J. Clegg, F. M. Salzano, A. Boyce, M. H. Crawford, S. W. Lasker und H. Womack). Die beiden Autoren Lasker und Womack führten eine amerikanische und eine mexikanische Population vor, deren Gesamtmasse an Fettgewebe und fettfreien Körpergewebe sie berechneten. Am zweiten Tag trug K. A. R. Kennedy über biologische Adaptation prähistorischer Populationen in Südasien vor, J. L. Angel berichtete über das Thema Paläoökologie, Paläodemographie und Gesundheit, J. Gajdusek u. a. über das endemische Vorkommen von Kropf, Kretenismus und Taubheit in West-Neuguinea, J. M. McDaniel, W. Harris und S. H. Katz behandelten parasitäre Erkrankungen in Peru und ihre Beziehung zu ökologischen Bedingungen.

Am 30. August nachmittags fanden folgende Referate statt: R. B. Mazess sprach über biologische Adaptation, Anpassung und Akklimatisierung, W. A. Stini über Interaktion der Körpergröße und Populationsgröße bei Ernährungssituationen, P. V. Tobias über Anthropometrie bei nicht

präferierten Gruppen Südafrikas, S. H. Katz u. a. über die anthropologische und alimentäre Bedeutung traditioneller Techniken der Maiszubereitung in der Neuen Welt und über die Anpassung an arktische Bedingungen der Eskimos und Indianer auf Alaska, L. A. Malcolm berichtete über die Ökologie des Wachstums von Kindern in Neuguinea, R. Frisancho über die adaptive Bedeutung der kleinen Körpergestalt bei den Hochgebirgsindianern Quechua. F. Johnston referierte schließlich über das Wachstum der Kinder in Guatemala.

Am letzten Verhandlungstag, dem 31. August, trug R. E. Frisch ein Referat über das kritische Körpergewicht und die kritische Körperzusammensetzung der Mädchen zur Menarchezeit und die Beständigkeit des Menstruationszyklus vor. Es folgte eine Versammlung der Internationalen Gesellschaft der Humanbiologen, die finanzielle, organisatorische und Fragen der Beziehungen zu anderen internationalen Gesellschaften behandelte.

Die Konferenz wurde von Prof. Lasker organisiert, dem Redakteur der Zeitschrift *Human Biology*, die bis zu diesem Jahr auch die offizielle Tribune der im Jahr 1959 in England gegründeten Gesellschaft für das Studium der Humanbiologie war. Vom Jahr 1974 soll in England eine gesellschaftseigene Zeitschrift unter dem Namen *Annals of Human Biology* erscheinen. Hauptredakteure dieser Zeitschrift werden Clegg, Harrison und Tanner sein.

Die Kongreßverhandlungen in Chicago.

Am 31. August endeten auch die übrigen rund 21 Konferenzen und Vorkongresse. Der Hauptkongreß wurde im Auditorium Theatre unter dem Vorsitz von Teilnehmern der Leitung der vergangenen acht Kongresse eröffnet, die kurze Ansprachen hielten. Prof. Sol Tax stellte den Ehrenvorsitzenden Prof. Meadov vor und teilte mit, der Ständige Ausschuss habe die Einladung Prof. Vidyarthi angenommen und der nächste Kongreß werde in Indien stattfinden.

Es gab 104 Sitzungen, deren Verhandlungen 40 Übersetzer in 4 bis 5 Welt Sprachen übertrugen. Nachdem man voraussetzte, daß die Teilnehmer den Inhalt der Referate kennen, wurden die Sitzungen ausschließlich Diskussionen gewidmet. Exkursionen unternahm man in das ethnographische Field Museum, das Museum der Wissenschaft und Industrie und in 20 national und rassisch verschiedene Sozietäten Chicagos, die ihre Eigenart pflegen und den Kongreßteilnehmern die Möglichkeit boten, ihre Lebensweise kennenzulernen.

Am letzten Kongreßtag, den 7. September, führten in Chicago lebende Indianer Pow-Wow genannte Volkstänze vor.

Der Verfasser konnte natürlich nur die Sitzungen besuchen, die seinen Interessen am nächsten lagen: Vor allem in der Sektion Primaten, ihre Funktionsmorphologie und Entwicklung (Vorsitzender R. Tuttle und A. Chiarelli), der Sektion physische Anthropologie Europas (Vorsitzender Sol Tax), der Sektion Anthropologische Beteiligung am Welt-Populationsjahr 1974 (Vorsitzender Moni Nag), fünf Sitzungen über Paläoanthropologie, Paläoökologie, Verhalten und Funde in Ostasien, Sibirien und Nordamerika, die am 3. Verhandlungstag vormittags stattfanden. Die Vorsitzenden waren Tuttle, Freeman, Ykawa-Smith, Ilwing und Powers. Am 4. Kongreßtag verhandelte die Sektion Primatologie, die die Sozioökologie und Psychologie der Primaten behandelte, dann orofaziales Wachstum und Entwicklung, physische Anthropologie der prähistorischen Populationen, Dermatoglyphik, Populationsunterschiede und Paläopathologie längs der amerikanischen Kordillieren. Gleichzeitig tagte im Saal Nr. 3 die Kommission für Australien und Tasmanien, die Vorsitzenden der einzelnen Sektionen waren Tuttle, Dahlberg, Dules, Mavalwala, Browmann und Sibley. Die Diskussion wandte sich den ältesten Kulturen Australiens zu, die mit der Kultur der Eingeborenen dieses Erdteils nicht identisch sein müssen. J. Jelínek berichtete über die Hauptergebnisse der tschechoslowakischen Expedition in das Arnhemland und betonte in der Diskussion die Notwendigkeit die einheimischen Kulturdenkmäler (Felsgalerien, Fundstätten von Steinindustrie usw.) zu evidieren, dokumentieren und schützen.

Am fünften Kongreßtag erweckten folgende Sektionen mein Interesse: Visualanthropologie (Vorsitzende O. Hickings, G. Temaner, M. Mead), mit der Förderung des Strebens Änderungen der verschiedensten Populationen in Film, Tonband und Videophon festzuhalten. J. Calhoun war Vorsitzender der Sektion Anthropologische Erforschung des Unterrichts. Interessant war auch die Sektion Internationale Untersuchung

des Reifens (Vorsitzender E. Fuchs). Mein Referat über die morphologischen Änderungen unserer Bevölkerung im Laufe der letzten 50 Jahre und das Referat Prof. Dr. J. Suchýs über die Ziguener der ČSSR fielen in die Sektion Biologische und morphologische Variation und Adaptation, die am Donnerstag unter dem Vorsitz W. Stinys tagte. Verwandte Themen wurden bereits in der vorhergehenden Sektion Faktoren der menschlichen Differenzierung (Vorsitz G. Lasker) und der folgenden Sektion Physische Anthropologie, Methoden und Perspektiven der menschlichen Biologie, Primatologie und Erforschung der Evolution, ebenfalls unter dem Vorsitz G. Laskers, behandelt.

Am letzten Verhandlungstag, dem 7. September, bereitete man eine Resolution vor, aber eine Reihe von Sektionen tagte noch. Interessant waren die Sektionen Zukunft des Menschen, Anthropologie heute und morgen, internationale Zusammenarbeit in Forschung und Dokumentation u. a. Begreiflicher Weise war es nicht möglich, alle Verhandlungen zu besuchen, die einen Beitrag zur eigenen Arbeit versprachen. So tagte beispielsweise gleich am ersten Tag die Sektion Multilateraler Zutritt zu sozialen Änderungen, Urbanisationsprozeß in Amerika, Frauenbewegung, Stellung der Frau in der Gesellschaft, Medizinische Anthropologie und Prähistorie der Zirkumpolargebiete und ihrer Bewohner, u. a. m.

Während der ganzen Kongreßzeit vom 2.—7. September liefen von 8 bis 20 Uhr ethnographische und anthropologische Filme. Am Mittwoch nachmittags wurde auch ein tschechischer Film aus dem Institut für Hygiene und Epidemiologie über langfristige Untersuchungen von Kindern vorgeführt (Autoren Prokopec und Šustr).

Im Saal des Erdgeschosses stellten Verleger von Fachliteratur ihre Neuheiten aus. In der anschließenden Ausstellung waren auch meine Aufnahmen von Höhlenmalereien und Typen der Eingeborenen Rembarranga aus dem Arnhemland zu sehen.

Am letzten Kongreßtag wurden auf einer Plenarsitzung die Resolutionen der einzelnen Kommissionen genehmigt, unter anderem die Resolution über die Bedeutung des biologischen und sozialen Studiums der Frau als wichtiges Forschungsfach.

Die Kommission für dringende Aufgaben in Anthropologie und Ethnologie empfahl die Errichtung eines Regionalzentrums für Forschung, Produktion, Verteilung und Unterricht, mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklungsländer. Sie schlug auch vor, in die gegenwärtige internationale Organisation dringender Aufgaben eine Kommission einzugliedern, die die Programme im Weltmaßstab zu dokumentieren und koordinieren, die erforderlichen Verfahren zu standardisieren und den internationalen Austausch visueller Daten für Zwecke von Forschung und Unterricht zu ermöglichen hätte.

Die Kommission für Dokumentation in anthropologischen Wissenschaften empfiehlt die Errichtung eines Zentrums für Kommunikation zwischen den beteiligten Mitgliedern und übrigen Interessenten, die Gründung einer Kommission, die die Angemessenheit der bestehenden bibliographischen Quellen im Hinblick auf alle anthropologischen Wissenschaften zu untersuchen hätte, und einer Kommission, die die Normen eines kompletten, den anthropologischen Wissenschaften entsprechenden bibliographischen Systems auszuarbeiten hätte. Die Empfehlung der ICOM betraf ethische Fragen bei dem Umgang mit kulturellen Werten. Die Abhilfe in dieser Hinsicht soll abermals eine Kommission leiten.

Ein weiterer Beschluß richtet sich gegen private Sammler, Händler und Wiederverkäufer, zu Gunsten der Errichtung von spezialisierten Museen. Bei der Verlagerung von Gegenständen sollen die Museen des betreffenden Landes und die Museen jener Länder den Vorzug genießen, aus denen diese Gegenstände stammen. Händlern soll der Zutritt zu den ausgestellten Gegenständen unmöglich gemacht werden. Zu den weiteren Forderungen gehört die Veröffentlichung (durch Ausstellungen usw.) von Kulturgütern eines jeden Landes, dessen Eigentum sie sind. Die wertvollsten ethnographischen Sammlungen sind jene, die von genau dokumentierten und wissenschaftlich geplanten Expeditionen gewonnen werden.

Die Kommission Anthropologische Faktoren der Population empfiehlt, das Weltpopulationsjahr 1974 in Zusammenarbeit mit den Anthropologen zu begehen. Im Antrag werden Punkte veröffentlicht, nach denen die Berichte über die einzelnen Populationen unter Berücksichtigung ihrer kulturellen Heteroge-

nität, Populationshistorie, biosozialer Faktoren, der Familiendynamik, der Populationsbewegung, der Größe und sozialen Organisation der Population, ihrer Reproduktion, des unmittelbaren kulturellen Wandels in Beziehung zur Gesundheit und Familienplanung mit Hilfe verbesserter Untersuchungsmethoden auszuarbeiten sind.

Die Kommission Studium von Krieg und Frieden verlangt die Errichtung einer Agentur bei den Vereinten Nationen, eventuell in Verbindung mit der vorbereiteten geplanten Weltuniversität, die die Ursachen des Kriegs und die Bedingungen des Friedens studieren wird.

Die Kommission für biologische Anthropologie möchte, daß die Internationale Gesellschaft der Humanbiologen (IAHB-AIHB) bei den künftigen Aktionen der ICAES mitentscheiden soll. Es sei nicht nötig, daß sich jeder Kongreß mit der Biologie des Menschen in ihrer vollen Breite befaßt und es wäre angemessener Symposien über sorgfältig gewählte Themen zu veranstalten. Die meisten dieser Symposien sollten

zwischenfachlich eingestellt sein und Kontakt und Diskussionen zwischen den biologischen und sozialen Anthropologen ermöglichen. Der nächste Kongreß sollte an einem Ort stattfinden und höchstens eine Woche dauern. Gefordert wird die Vertretung in der UNESCO durch einen Delegaten der IAHB.

Die Kommission für Organisation des Ständigen Ausschusses der Union bereitet kritische Bemerkungen zu den einzelnen Funktionen der Union vor (Administrative, internationale Kontakte, Forschung und Entwicklung, Information und Publizistik, Organisation bei Kolloquien, Treffen, Kongressen und anderen Aktionen unter der Patronanz der Union).

Aus der ČSSR beteiligten sich am Kongreß Dr. M. Prokopec, DrSc., Dr. J. Jelínek, DrSc., Dr. J. Suchý, CSc., MUDr. L. Vyhnálek, CSc., Dr. J. Vidláková und Dr. P. Skalník. Dr. J. Jelínek, der Leiter der tschechoslowakischen Delegation, wurde zum Mitglied des Conseil permanent IUAES ernannt.

M. Prokopec